



JAHESBERICHT WWF ÖSTERREICH

2024 | 2025



© KARIN ENZENHOFER

UNSERE MISSION

Wir wollen die weltweite Naturzerstörung stoppen und eine Zukunft gestalten, in der Mensch und Natur in Einklang miteinander leben.

UNSERE ZIELE

Wir agieren wissenschaftsbasiert und unabhängig und setzen uns dafür ein

- die Biodiversität zu erhalten und wiederherzustellen
- die Klimaresilienz zu stärken
- die planetaren Grenzen einzuhalten
- und eine zukunftsfähige Gesellschaft zu fördern.

Mehr zu unseren Zielen, unserer Geschichte und unseren Erfolgen ► wwf.at/wwf-oesterreich

UNSERE WERTE

Mut

Wir zeigen Mut und setzen uns für notwendige Veränderungen ein. Durch unseren Einsatz motivieren wir Menschen und Organisationen, die größten Gefahren für die Natur und die Zukunft unseres Planeten zu bekämpfen.

Respekt

Wir achten das Wissen und die Traditionen der Menschen, mit denen wir zusammenarbeiten, und setzen uns dafür ein, ihr Recht auf eine nachhaltige Zukunft zu sichern.

Integrität

Wir leben vor, wozu wir andere auffordern. Wir handeln integer, transparent und übernehmen Verantwortung. Unser Handeln basiert auf Fakten, der Wissenschaft und der Berücksichtigung von lokalem Wissen. Daraus lernen wir und entwickeln uns weiter.

Zusammenarbeit

Wir erzielen Wirkung durch gemeinsames Handeln und durch neue Ideen, um den Herausforderungen der Gegenwart und Zukunft gerecht zu werden.



VORWORT DER GESCHÄFTSFÜHRERIN



© PAMELA RUSSMANN

Sehr geehrte Unterstützerinnen und Unterstützer!

Es war ein Jahr der Gegensätze. Der neue WWF Living Planet Report zeigt, dass die untersuchten Wirbeltierbestände seit 1970 im Schnitt um fast drei Viertel zurückgegangen sind. Trotz dieser dramatischen Bilanz gibt es aber immer wieder auch Grund zur Hoffnung.

Im internationalen Artenschutz haben wir wichtige Erfolge erzielt – vom Schutz der Tiger in Kasachstan bis zur Rückkehr des Atlantischen Blauflossen-Thunfischs. Zudem sind in der Mekong-Region, in der wir uns seit vielen Jahren engagieren, über 230 neue Tier- und Pflanzenarten entdeckt worden.

Auch in Österreich sehen wir große Chancen: Über 1.000 Flusskilometer haben ein hohes Renaturierungspotenzial, wie unsere Studie zeigt. Jeder Fortschritt schafft neue Lebensräume, schützt vor Hochwasser und macht unser Land widerstandsfähiger gegen die Folgen der Klimakrise. Mehr Natur hilft uns allen. Deshalb verlängern wir auch unsere Bodenschutz-Kampagne „Natur statt Beton“. Zudem haben über 100.000 Menschen gemeinsam mit uns Nein zum Kraftwerksausbau Kaunertal gesagt. Ein Bündnis, das Mut macht.

Naturschutz geht über Ländergrenzen hinaus. Mit unserem europäischen Netzwerk kämpfen wir daher für einen starken „Green Deal“. Statt populistischer Angriffe braucht es klare Regeln für mehr Naturschutz und eine Ökologisierung der Wirtschaft. Nur so können wir die Klima- und Biodiversitätskrise wirksam eindämmen.

Herzlichen Dank, dass Sie diesen Weg mit uns gehen. Ihre Unterstützung ermöglicht unsere Arbeit!

Herzlichst,
Ihre

Andrea Johannedes

Andrea Johannedes
Geschäftsführerin WWF Österreich

INHALT

UNSERE ARBEIT

Meilensteine	8	Mission, Ziele & Werte	2
Österreich	10	Unsere Projekte weltweit	4
Internationaler Artenschutz	16	Unsere Projekte in Österreich	6
Regenwald	20	Kids & Jugend	25
Meere	21	Wegbegleiter:innen	26
Natur & Wirtschaft	22	Finanzbericht	28
Ernährung	24	Unsere Organisation	31

TOGETHER POSSIBLE

TOGETHER POSSIBLE

DER WWF WELTWEIT

Gründung: 1961
Naturschutzprojekte in fast 100 Ländern
Rund 9.000 Mitarbeiter:innen

6 GLOBALE ZIELE

- | | |
|--|---|
|  Artenschutz |  Flüsse & Seen |
|  Meere |  Klima & Energie |
|  Wälder |  Ernährung |

3 ÜBERGEORDNETE SCHWERPUNKTE

- | |
|---|
|  Finanzwesen |
|  Bildung & Politik |
|  Wirtschaft |

Mehr zum internationalen WWF-Netzwerk:
[► www.panda.org](http://www.panda.org)

DER WWF ÖSTERREICH

Gründung: 1963
2 Standorte (Wien, Innsbruck)
Rund 90 Mitarbeiter:innen
Etwa 102.000 Unterstützer:innen
Knapp 115.000 Newsletter-Abonnent:innen
Über 62.600 Personen folgen uns auf Social Media

Eingebettet in das starke internationale WWF-Netzwerk setzt sich der WWF Österreich im eigenen Land und auf der ganzen Welt für den Naturschutz ein.

International engagieren wir uns besonders in folgenden Regionen:

- Mittelmeer
- Zentral- und Osteuropa
- Kaukasus
- Arktis
- Mongolei
- Südostasien (Dawna Tenasserim-Region & Mekong)
- Zentralafrika
- Südamerika (Amazonas & Cerrado)



Bilder ©: Flachlandgorilla: Carlos Drews/WWF. Donau-Stör: WWF Bulgarien.
Eisbar: Richard Barrett/WWF-UK. Jaguar: Y.-J. Rey-Millet/WWF.
Meereschildkröte: Michel Gunther/WWF. Schneeleopard: naturepl.com/Andy Rouse/WWF. Tiger: Shutterstock/Anuradha Marwah/WWF-Sweden.
Wisent: Szymon Bartosz/Adobe Stock

WWF-PROJEKTE IN ÖSTERREICH

Seit der Gründung 1963 engagiert sich der WWF Österreich auch ganz besonders für den Naturschutz, für kostbare Lebensräume und gefährdete Arten im eigenen Land. Diese Seite gibt einen Überblick über aktuelle Projekte in Österreich.

Pitztal-Ötztal

Bekämpfung naturzerstörerischer Tourismus-Projekte



Kaunertal

Bekämpfung naturzerstörerischer Wasserkraft-Projekte



ÖSTERREICHWEITE PROJEKTE

Wildtierkriminalität (LIFE-Projekt zum Schutz von Wildtieren vor illegaler Verfolgung), Bodenschutz, Biodiversität, Ernährung, Klima & Energie, Wirtschaft, Finanzen, Bildung

GRENZÜBERGREIFENDE PROJEKTE UND ZUSAMMENARBEIT

- Schutz der Störe an der Unteren Donau vor illegaler Fischerei und Handel
- Grenzübergreifender Biosphärenpark Mur-Drau-Donau
- Grenzübergreifender Schutz und Renaturierung des Inns
- Schutz des Mittelmeeres

Inn

Grenzübergreifender Schutz und Renaturierung



Seeadler

Unterstützung der Rückkehr



March-Thaya-Auen

Schutz und Wiederherstellung



Donau

Renaturierung von Donaustrecken



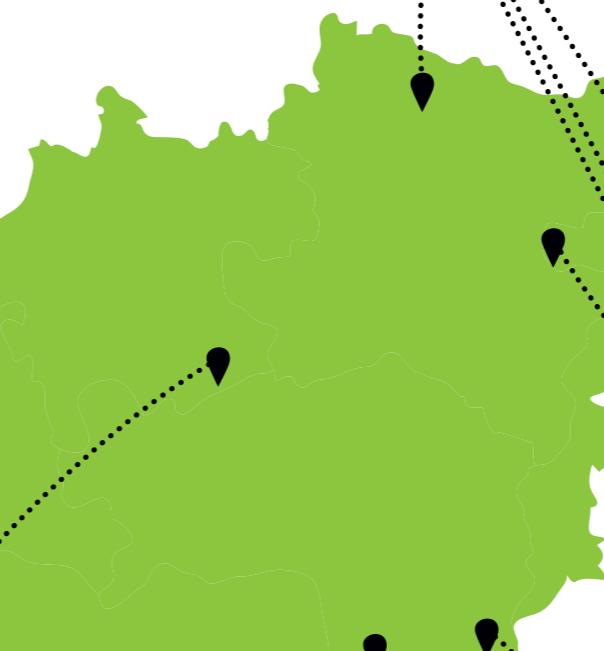
Seewinkel-Region

Wiederherstellung von Salzlacken und -steppen, verbessertes Schilfmanagement



Natürliche Wälder

Schutz und Wiederherstellung



Isel

Bekämpfung naturzerstörerischer Wasserkraft-Projekte



Luchs

Unterstützung der Rückkehr



Schwarze Sulm

Bekämpfung naturzerstörerischer Wasserkraft-Projekte



Mur-Drau-Donau

Renaturierung von Europas größtem Flusschutzgebiet

Bilder ©: Seeadler: Jiri Bohdal. March-Thaya-Auen: Michael Stelzhammer/WWF. Donau: H. Kretschmer/4nature. Seewinkel-Region: Bernhard Kohler/WWF. Natürliche Wälder: Karin Enzenhofer/WWF. Mur-Drau-Donau: Amo Mohl/WWF. Schwarze Sulm: Walter Postl. Luchs: Tomas Hulik. Isel: Wolfgang Retter. Kaunertal: Sebastian Fröhlich/WWF. Pitztal-Ötztal: Vincent Sufyan/WWF. Inn: Sebastian Fröhlich

WICHTIGE MEILENSTEINE



JULI 2024

Rettungseinsatz: Bei mehreren Taucheinsätzen in Kroatien birgt der WWF tonnenweise Geisternetze aus dem Mittelmeer. Diese sind die gefährlichste Form von Plastikmüll im Meer. Unzählige Delfine, Haie, Rochen und andere Meerestiere verfangen sich in ihnen und erleiden einen qualvollen Tod.

Parteien-Check: Anlässlich der Nationalratswahl 2025 überprüft der WWF die Umweltschutz-Pläne der Parlamentsparteien, damit sich alle Wahlberechtigten ein eigenes Bild machen können. Die Rückmeldungen zum WWF-Fragebogen zeigen überparteiliche Mehrheiten für mehr Bodenschutz, aber auch große Unterschiede beim Klimaschutz.

AUGUST 2024

Renaturierung: In einer neuen Analyse zeigt der WWF das hohe Potenzial für Renaturierungen an der March in Niederösterreich. Durch das Entfernen künstlicher Uferbefestigungen sowie die Wiederanbindung alter Seitenarme könnten rund 200 Quadratkilometer Auenlandschaft wiederhergestellt werden. Die Vorteile: Intakte Flüsse und Feuchtgebiete speichern nicht nur klimaschädliches CO₂, sondern kühlen auch ihre Umgebung und dienen als Wasserspeicher und Hochwasser-Puffer.

SEPTEMBER 2024

Grünes Sicherheitsnetz: Anlässlich der Hochwasserkatastrophe in Teilen Österreichs fordern der WWF und Vertreter der Wissenschaft eine groß angelegte Naturschutz-Offensive. Diese umfasst einen ambitionierten Plan zur Wiederherstellung der Natur, einen Bodenschutz-Vertrag sowie neue Programme zur Entsiegelung und Begrünung in Städten und Gemeinden.

Tiger-Freilassung: Mit Unterstützung des WWF kehren die Tiger nach Kasachstan zurück - ein wichtiger Erfolg für den Arten- schutz. In einem ersten Schritt wurden zwei in Gefangenschaft lebende Sibirische Tiger in ein Naturschutzgebiet umgesiedelt.

OKTOBER 2024

Biodiversitätsverlust: Der neue Living-Planet-Report des WWF zeigt, dass die global untersuchten Bestände von Säugetieren, Vögeln, Amphibien, Reptilien und Fischen seit 1970 im Schnitt um fast drei Viertel eingebrochen sind.

Krisenschutz: In Österreich haben mehr als 1.000 Flusskilometer ein hohes Renaturierungs-Potenzial, wie eine neue WWF-Studie zeigt. Der Einsatz dafür lohnt sich mehrfach, schafft doch eine Renaturierung nicht nur wertvolle Lebensräume für bedrohte Arten, sondern dämpft auch die Folgen von Extremwettern.

NOVEMBER 2024

Appell der Wirtschaft: Über 100 heimische Unternehmen unterzeichnen einen Aufruf für mehr Klimaschutz in Österreich. "Planbarer Klimaschutz ist kluge Wirtschaftspolitik", kommentiert der WWF als Initiator.

Stromanbieter-Check: Der WWF veröffentlicht eine umfangreiche Orientierungshilfe für Konsumentinnen und Konsumenten.

DEZEMBER 2024

Sensation: Ein neuer WWF-Report enthüllt, dass in der südostasiatischen Mekong-Region in nur einem Jahr über 230 neue Tier- und Pflanzenarten entdeckt worden sind. Der WWF setzt sich schon seit Jahren vor Ort für mehr Naturschutz im Einzugsgebiet des mächtigen Flusses ein.

Silvester ohne Böller: In einer Petition fordert der WWF ein weitreichendes Verkaufs- und Verwendungsverbot für Böller und Raketen in Österreich. Denn insbesondere Wild- und Haustiere leiden unter Feuerwerken. Lärm, grelle Blitze und Schwefelgeruch sorgen für Dauerstress. Zusätzlich verschmutzen Feuerwerkskörper unsere Luft, Böden und Gewässer.

JÄNNER 2025

Artenschutz: Die WWF-Bilanz zeigt Gewinner und Verlierer im Tierreich. Korallen, Borneo-Elefanten und Brillenpinguinen geht es schlechter, der Wolf ist im Visier der EU und sogar der heimische Igel muss erstmals als "potenziell gefährdet" eingestuft werden. Die Probleme sind weltweit menschengemacht, darunter vor allem die Zerstörung, Übernutzung und Verschmutzung vieler Lebensräume sowie die Wilderei.

Green Deal: Im Rahmen seiner europäischen Arbeit warnt der WWF die EU-Kommission vor einem "populistischen Aushöhlen" des Green Deals. Stattdessen braucht es klare Regeln und mehr Unterstützung für die Ökologisierung der Wirtschaft.

FEBRUAR 2025

Aufwind: Der WWF liefert gute Nachrichten zum Start der Seeadler-Brutsaison: Derzeit leben rund 90 Seeadler-Paare mit eigenem Revier in Österreich - ein Erfolg langjähriger Schutz- bemühungen.

Walschutz: Zum Welttag der Wale fordert der WWF mehr Schutz für die Meeressäuger. Denn als "Gärtner der Meere" und wandelnde CO₂-Speicher leisten sie einen entscheidenden Beitrag zum ökologischen Gleichgewicht.

MÄRZ 2025

Boden-Check: Der WWF legt eine Analyse des neuen Regierungsprogramms vor und fordert mehr Reformeifer von der Dreier-Koalition.

WWF Earth Hour: Bundespräsident Alexander Van der Bellen unterstützt die 19. WWF Earth Hour als "wichtiges gemeinsames Zeichen für den Klimaschutz". Weltweit engagieren sich Millionen Menschen, an zahlreichen berühmten Wahrzeichen gehen eine Stunde die Lichter aus.

Klima-Check: Gemeinsam mit der Ökonomin Sigrid Stagl, der aktuellen Wissenschaftlerin des Jahres, präsentiert der WWF einen Klima-Check des neuen Regierungsprogramms. Fazit: "Der Koalitionsvertrag enthält einige sinnvolle Absichten, aber es fehlen oft noch konkrete Ziele, Zeitpläne und Budgets. Dazu kommen klimaschädliche Lücken und Widersprüche."

Stopptaste: Ein neuer WWF-Report zeigt die enormen Risiken des Tiefseebergbaus für die Gesundheit der Ozeane. Daher fordert der WWF ein wissenschaftlich fundiertes Moratorium, um das Vorsorgeprinzip zu wahren und irreversible Schäden zu verhindern.

APRIL 2025

Biber-Schutz: Mit einem neuen Bericht zeigt der WWF die Bedeutung des Bibers für den Einsatz gegen die Klima- und Biodiversitätskrise. Der kleine Öko-Ingenieur schafft neue Feuchtgebiete, die nicht nur eine wertvolle Heimat für Tiere und Pflanzen sind, sondern auch den Wasserrückhalt in der Landschaft fördern.

Tragödie: Jährlich werden in Österreich mehr als 70.000 Wildtiere zum Opfer des Straßenverkehrs, darunter allein 17.000 Hasen, enthüllt der WWF in einem Bericht. Gegenmaßnahmen:

weniger Bodenverbrauch und ein Bremsen der unnötigen Ver- bauung, Zersiedelung und Zerschneidung der Landschaft.

MAI 2025

Aktionstag: Anlässlich des Tags der Lebensmittelrettung am 26. Mai präsentiert der WWF konkrete Vorschläge, um die sinnlose Verschwendungen wertvoller Ressourcen einzudämmen.

Bio lohnt sich: Ein Einkauf in Bio-Qualität ist ohne Mehrkosten möglich, wenn der Ernährungsstil insgesamt nachhaltiger ausgerichtet wird. Das zeigt eine Studie des Instituts für biologischen Landbau (FiBL) für den WWF.

Allianz: "Stoppt den Ausbau des Kraftwerks Kaunertal" – Mehr als 100.000 Menschen haben die gleichnamige WWF-Petition bereits unterschrieben. Über 35 Bürgerinitiativen, Vereine und Naturschutzorganisationen fordern die Absage des Tiwig-Projekts.

JUNI 2025

Bläue Wanderwege: Anlässlich der UN-Meereskonferenz veröffentlicht der WWF eine neue Plattform zum besseren Schutz von Walen und ihrer Wanderrouten. Grund dafür ist die zunehmende Bedrohung durch Schiffsverkehr, Lärm und Verschmutzung.

Grüne Lunge: Auf Basis neuer Zahlen warnt der WWF vor den verheerenden Folgen der Zerstörung von Regenwäldern im Amazonas-Gebiet.

Boden-Report: Unter dem Motto "Viel verbautes Österreich" zeigt der neue WWF-Bodenreport die Ursachen und Folgen des hohen Bodenverbrauchs. Der Report empfiehlt der Politik über 20 Lösungen gegen den überbordenden Flächenfraß.



Wir kämpfen für ein Comeback der Natur – in Österreich, in Europa und weltweit.

Mag. a Hanna Simons
Stv. Geschäftsführerin WWF Österreich
Leiterin Naturschutz

STOPP AUSBAU KRAFTWERK KAUNERTAL

Der Widerstand gegen den Kaunertal-Ausbau geht weiter. Wir fordern den Stopp des Megaprojekts – gemeinsam mit über 40 Umweltorganisationen, Bürger:inneninitiativen und Wissenschaftler:innen.

Öffentlichkeitsarbeit

Mit vielen Aktionen machen wir auf die verheerenden Folgen des Projekts aufmerksam. Beim "Platzertal Bleibt!"-Konzert setzten wir im September 2024 mit 250 Besucher:innen im Platzertal auf 2.500 Meter Seehöhe ein starkes Zeichen für den Erhalt der einzigartigen Moor-Feuchtgebiet-Landschaft. Im November zeigten wir dazu in Innsbruck einen Film. Den Bildband "Das Platzertal – Ein bedrohter Schatz in Tirol" präsentierten wir im März in Innsbruck, luden zu Exkursionen ins Platzertal und informierten auf Veranstaltungen von Mitstreiter:innen – von einer Kunstausstellung bis zur Protestaktion eines Outdoor-Ausrüsters.



Wer das Platzertal mit eigenen Augen gesehen hat, kann nicht anders als es zu schützen. Das zerstörerische Planungsfossil muss endlich gestoppt werden!

Maximilian Frey, MA MA
WWF-Gewässerschutzexperte

NATUR STATT BETON

Auf vielen Ebenen setzen wir uns für den Bodenschutz ein:

Politik

Anlässlich von Wahlkampf und Regierungsverhandlungen mahnten wir unermüdlich starke Maßnahmen für den Bodenschutz ein und unterzogen das neue Regierungsprogramm einer kritischen Prüfung.

Kampagne & Petition

Rund 18.000 Personen beteiligten sich am Bausünden-Voting, bei dem wir anhand von beispielhaften Bodenverbrauchs-Projekten auf die Verbauung Österreichs aufmerksam machten. Außerdem unterschrieben bereits 61.000 Personen unsere Petition "Natur statt Beton".

Studie & Neuauflage Bodenreport

Im Sommer 2024 belegte eine WWF-Analyse die drastische Versiegelung Österreichs größter Städte und forderte umfangreiche

Studien

Ein Gutachten des Geomorphologen W. Haeberli (Universität Zürich) unterstrich das enorme Gefahrenpotenzial des Kaunertal-Ausbaus und warnt vor Flutwellen durch Felsstürze infolge auftauenden Permafrosts. Zudem zeigte eine Studie von Energiewirtschaftsexperte J. Neubarth die fehlende Wirtschaftlichkeit des Projekts und verwies auf bessere Standort-Alternativen.

Petition

Über 100.000 Menschen unterschrieben unsere Petition.



100.000 Unterschriften gegen den Kraftwerksausbau! Bei einer gemeinsamen Aktion machten wir den Widerstand aus der Bevölkerung sichtbar.

Jetzt unterschreiben!
► [wwf.at/
petition-kaunertal](http://wwf.at/petition-kaunertal)

Entsiegelungs- und Begrünungsprojekte. Im Juni 2025 verdeutlichte unser neuer Bodenreport "Viel verbautes Österreich" den verschwenderischen Bodenverbrauch mit Auswirkungen auf Biodiversität, Klima, Gesundheit, Ernährungssicherheit sowie Katastrophenschutz und präsentierte 22 Lösungsansätze: von verbindlicher Obergrenze für den Flächenfraß bis zur Ökologisierung des Steuersystems.

► natur-statt-beton.at



Je mehr Boden versiegelt wird, desto größer ist auch das Risiko bei Extremwetter-Ereignissen, die mit der Klimakrise häufiger und stärker werden. Es braucht dringend einen Kurswechsel!

Simon Pories
WWF-Bodenenschutzsprecher

ERFOLGE AM INN

Das Projekt *INNsieme connect* setzt sich grenzübergreifend für den Artenschutz am Inn ein. Im Fokus stehen fünf flusstypische Artengruppen: kiesbankbrütende Vogelarten, Fische, Heuschrecken, Pionierpflanzen und Amphibien.



Hinweistafeln klären auf: Um seltene Kiesbankbrüter wie Flussuferläufer nicht bei der Brut zu stören, sollten Kiesbänke von April bis Juli gemieden und Hunde stets angeleint werden.

Artenschutz

Rechtzeitig vor der Brutsaison informierten wir Erholungssuchende mit Hinweistafeln, Social Media-Videos, Vorträgen und Presseartikeln über richtiges Verhalten an Wasser und Land, um gefährdeten Kiesbankbrütern wie dem Flussuferläufer eine störungsfreie Brut zu ermöglichen. Ihre Reviere haben sich dank Renaturierungen fast verdoppelt.

Um mehr über die Laichplätze von Bachforelle, Äsche und Co. zu erfahren, entwickelten wir die App "FischBlick". Nach Citizen Science-Prinzip kann damit jeder Laichplätze und Fische in Tirol erheben. In Workshops schulten wir Freiwillige in der Bestimmung flusspezifischer Heuschreckenarten wie der Gefleckten Schnarrschrecke. Durch umfassende Erhebungen lernen wir, wo und wie wir

Maßnahmen für die gefährdeten Wildfluss-Heuschrecken setzen können.

In den Mieminger und Rietzer Innenauen, einem vom WWF betreuten Sonderschutzgebiet, pflanzten wir Zwergrohrkolben und führten die Wiederansiedlung dieser seltenen Pflanze am Inn fort. Zugleich legten wir für die gefährdete Gelbbauchunkne Teichwannen als Laichgewässer an, um die Population durch verbesserte Fortpflanzungsbedingungen zu stärken. Erste Gelbbauchunknen eroberten die neuen Laichplätze bereits.

Kommunikation

Unter dem Motto "Grenzenlos verbunden: Wege zu einem artenreichen und lebendigen Inn" diskutierten 100 Teilnehmende beim 4. INN Dialog im Oktober 2024 über die Zukunft des Inns und besichtigten eine erfolgreiche Renaturierung in Serfaus, wo sich seltene Arten wie die Deutsche Tamariske wieder etablieren konnten.

► innsieme.org



Wir wollen, dass der Inn wieder zur Lebensader des Inntals für Natur und Mensch wird.

Evelyn Seppi, MSc
WWF-Projektleiterin *INNsieme connect*

MEHR RAUM FÜR DIE DONAU

Tieren, Pflanzen und uns Menschen tut es gut, wenn die stark begradigte, verbaute und aufgestauta Donau wieder mehr Freiheit erhält: als Lebens- und Erholungsraum, zur Grund- und Trinkwasserversorgung sowie als natürlicher Hochwasserschutz. Dafür setzt sich der WWF seit Jahrzehnten intensiv ein.

Dynamic LIFE Lines Danube ist ein österreichisch-slowakisches EU-kofinanziertes Projekt zur Renaturierung von Auwäldern an der Donau und dem Fluss selbst. Insgesamt werden 25 Kilometer Nebenarme – die Lebensadern der Auwälder – wieder an die Donau angebunden, 1.500 Hektar Auwald ökologisch aufgewertet und vier Kilometer Ufer von Wasserbausteinen befreit. Erste Erfolge zeigen sich bereits: Am neu angebundenen Spittelauer Arm brüten Eisvögel und Bienenfresser. Aktuell liegt der Fokus auf der Regelsbrunner Au, wo die Planungen und Genehmigungen für sieben Kilometer

Wiederanbindung und vier Kilometer Uferrückbau abgeschlossen sind – die Umsetzung startet jetzt.

► lifelines-danube.eu



Land am Strom? Geben wir Österreich Stück für Stück wieder eine naturnahe Donau zurück!

DI Michael Stelzhammer
Ökologe und Projektmanager

FÜR ZUKUNFTSFITTE WÄLDER

Unsere Kooperation mit den Österreichischen Bundesforsten (ÖBf) besteht seit über 20 Jahren. Ende 2024 wurde das Folgeprogramm für 2025–2029 beschlossen.

Zu den jüngsten Erfolgen zählt die gemeinsame Entwicklung und schrittweise Umsetzung des „Ökologischen Landschaftsmanagements“. Dessen Ziel: Naturschutz-Aspekte wie Klima- und Biodiversitätsschutz bei der Waldbewirtschaftung berücksichtigen. Auf 850.000 Hektar werden naturschutzwirksame Daten erhoben (schützenswerte Tier-/Pflanzenarten, Feuchtbiotope, Totholzvorkommen, usw.) und für jedes der 120 ÖBf-Reviere ein praxisnaher Ökoplan erarbeitet. Kommen Schwerpunkte: Wassermanagement im Wald, Renaturierung, Ausbau der Lebensraumvernetzung: Nicht nur für alt- und totholzgebundene Arten, sondern auch für das Auerhuhn sind Projekte geplant.

► wwf.at/wald

© Sonja Lindberg



Österreich braucht artenreiche und zukunftsfitte Naturwälder. Nur dann kann unser Wald seine Funktion als Klimaanlage, Kohlenstoffspeicher und Lebensraum für unzählige Organismen voll und ganz ausüben.

Mag. a Karin Enzenhofer
WWF-Waldökologin

STOPP WILDTIERKRIMINALITÄT

Immer wieder werden stark gefährdete Arten – seltene Greifvögel, Luchse, Wölfe, Biber, Fischotter – illegal getötet.

Um Wildtierkriminalität zu stoppen, arbeitet der WWF im EU-LIFE-Projekt *wildLIFEcime* (2023–2028) mit anderen NGOs, Behörden, Veterinärmedizin, Polizei und Wissenschaft zusammen. Neben Prävention fokussiert das Projekt darauf, dass Fälle entdeckt, effektiv bearbeitet, aufgeklärt und Täter:innen konsequent bestraft werden.

Im letzten Jahr führten wir viele Infoveranstaltungen und Schulungen für Landeskriminalämter durch. Das zeigt Wirkung: Die Zahl der Meldungen stieg seit Projektstart. Durch die enge Kooperation der Partner wurde ein wichtiger Beitrag bei einem Fall von zwei geköpften Bibern geleistet. Auch ein Fall mit mehreren durch das verbotene Pestizid Carbofurane vergifteten Rohrweihen und Gift-Eiern wurde aufgedeckt.

Im März fand im Burgenland eine Absuche der Polizei nach illegal getöteten Greifvögeln statt. Der WWF und BirdLife wurden als Unterstützung hinzugezogen. Mit vier Artenschutzspürhunden und Drohnen wurde ein Hot-Spot-Gebiet abgesucht und dabei eine verbotene Falle und die Überreste eines illegal getöteten Mäusebussards gefunden.

► wwf.at/wildlifecrime-melden

© K. Krächer/nature



Wer eine streng geschützte Art illegal verfolgt, begeht eine Straftat und kein Kavaliersdelikt.

Mag. a Christina Wolf-Petre
Zoologin und WWF-Artenschutzexpertin

GOOD NEWS AUS DEM WWF-AUENRESERVAT MARCHEGG



© P. Buchner/nature

Mehr Insektenarten, mehr Pflanzenarten, mehr Störche: Durch die naturnahe Beweidung erleben wir einen wahren Arten-Boom in Marchegg!

Dipl.-Ing. Jurrien Westerhof
Leiter der WWF-Arbeit in der March-Thaya-Region



© WWF ÖSTERREICH

Zu unseren umfassenden Artenschutzprojekten an der March zählte auch die Renovierung eines zweiten Brutfloßes für die seltenen Flusseeschwalben, von denen es in ganz Österreich nur noch vier Kolonien gibt. Die Brutfloße bieten den Zugvögeln einen Nistplatz und sichern ihr Überleben. Unser Ziel: durch Flussrenaturierungen wieder jene natürlichen Kiesbänke schaffen, die die Tiere zum Brüten brauchen.

► wwf.at/march-thaya-auen

SEEADLER IM AUFSCHWUNG

Die heimischen Seeadler sind dank erfolgreicher Schutzprojekte weiter im Aufwind: Aktuell leben rund 90 Paare mit eigenem Revier in Österreich, 70 davon haben 2024 gebrütet. Der Bestand wächst somit seit Jahren. Ein Hotspot ist mittlerweile das Waldviertel, wo sie sogar auf über 900 Metern Seehöhe siedeln – eines der höchstegelegenen Vorkommen in Europa!

Ein wesentlicher Teil des Seeadler-Schutzes ist das WWF-Forschungsprogramm. In dessen Rahmen wurden im Mai 2025 wieder zwei Jungvögel in NÖ mit federleichten GPS-GSM-Sendern ausgestattet. Sie liefern wichtige Informationen über Flugrouten und Paarungsverhalten – die Basis für künftige Schutzmaßnahmen.

Intensiv arbeiten wir außerdem am Lebensraum-Schutz und an der Bekämpfung der Wildtierkriminalität.

► wwf.at/seeadler

BRUTPAARE



Seeadler werden immer noch Opfer von Vergiftungen, Abschüssen oder Kollisionen. Wir müssen uns daher weiterhin für ihren Schutz einsetzen!

Mag. Christian Pichler
Ökologe und WWF-Teamleiter Artenschutz

EINE ZUKUNFT FÜR DEN LUCHS

Etwa 35 Luchse leben in Österreich, in drei kleinen isolierten Vorkommen.

Freilassungen stützen die fragilen Bestände der streng geschützten Art und sorgen für genetische Vielfalt: Im September 2024 wurde die Luchs in Luna nahe der österreichischen Grenze bei Tarvis umgesiedelt (*ULyCA*-Projekt der Carabinieri Forestali und des Progetto Lince Italia der Universität Turin, finanzielle Unterstützung des WWF), im Jänner 2025 der Luchs Janus im Nationalpark Kalkalpen.

Das mehrjährige Projekt „Aktionsplan Luchs in Österreich“, das alle Interessengruppen einband, wurde Ende 2024 abgeschlossen. In dessen Rahmen hatte eine Studie die Nördlichen Kalkalpen in NÖ, OÖ und der Steiermark als idealen Luchs-Lebensraum identifiziert und die Machbarkeit von Bestandsstützungen bestätigt. Eine Exkursion in den Triglav-Nationalpark (Slowenien) gab im Oktober Einblicke in die dortigen Erfolge mit Bestandsstützungen.

Der WWF leitet das „Auffangnetzwerk für den Luchs“ (2024–2025), das eine gute Mensch-Wildtier-Koexistenz fördert, und ist Teil der Arbeitsgruppe Luchs, die 2025 im Österreichzentrum Bär Wolf Luchs die Arbeit aufgenommen hat.

► wwf.at/luchs

HERAUSFORDERUNGEN FÜR DEN WOLF

Die Zahl der Wölfe in Österreich wächst langsam: 2024 wurden erstmals neun Wolfsfamilien nachgewiesen. Illegale Abschüsse und rechtswidrige Verordnungen gefährden den Bestand jedoch weiterhin. 14 Wölfe wurden 2024 in Österreich nachweislich getötet. Zusätzlich lockerte die EU den strengen Schutzstatus des Wolfes, ohne wissenschaftliche Grundlage. Der WWF geht gegen illegale Abschüsse vor, informiert und setzt sich auf politischer Ebene und in der Öffentlichkeit für den Wolf ein.

► wwf.at/wolf



Die Bundesländer müssen ihre Hausaufgaben machen und den Herdenschutz fördern!

Mag. Christian Pichler
Okologe und WWF-Teamleiter Artenschutz



Gute Nachrichten aus dem Nationalpark Kalkalpen: Luchs Janus bringt frischen Wind in den Bestand!



Damit der Luchs auf Dauer eine Zukunft in Österreich hat, braucht es Akzeptanz, Bestandsstützungen, Schutz gegen illegale Verfolgung und bessere Raumplanung.

Mag. a Magdalena Erich
Biologin und WWF-Artenschutzexpertin



Der Wolf findet genügend Platz in unserer Natur, doch um langfristig zu überleben, braucht er auch Platz in unseren Köpfen.

UNSERE PROJEKTE IM UNESCO FÜNF-LÄNDER-BIOSPHÄRENpark MUR-DRAU-DONAU

© Goran Šarić



Ein neuer Seitenarm für die Drau bei Novačka.

DRAVA LIFE: ERFOLGREICHER PROJEKTABSCHLUSS

Die Drau im Grenzgebiet Kroatien–Ungarn ist ein Naturjuwel und Herz des UNESCO-Biosphärenparks Mur-Drau-Donau. Doch 23 Wasserkraftwerke im Oberlauf und alte Flussbegradigungen beeinträchtigen die natürliche Entwicklung des Flusses. Das EU-Projekt *DRAVA LIFE* setzte hier seit 2015 neue Maßstäbe: Kroatiens erstes großes Flussrenaturierungsprojekt wurde zum Vorbild für internationale Zusammenarbeit und integratives Flussmanagement. In neun Jahren wurden Seitenarme angebunden, flusstypische Pflanzen wieder angesiedelt, Vogelbrutplätze geschützt, Managementpläne erarbeitet und Öffentlichkeitsarbeit geleistet. Ein Highlight: Bei Novačka wurde ein neuer Seitenarm geschaffen – mehr Raum für Hochwasserschutz und Artenvielfalt. Besonders stolz ist das Team auf die Sicherung des Uferschwalben-Brutplatzes in Delekovac, wo diesen Sommer 1.800 Paare brüteten. Die Erfahrungen und starken Partnerschaften bilden die Grundlage für weitere Vorhaben wie das Projekt *LIFE RESTORE for MDD*.

► drava-life.hr/en



Es macht mich sehr stolz, die Flussrenaturierungen und das erste Uferschwalbendorf an der Drau in Kroatien zu sehen!

Mag. a Tanja Nikowitz
Biologin und Initiatorin von *DRAVA LIFE*

LIFE RESTORE FOR MDD: ERSTE ERFOLGE UND NÄCHSTE SCHRITTE

Seit Oktober 2023 läuft nun das größte Renaturierungsprojekt im Fünf-Länder-Biosphärenpark mit 17 Institutionen aus fünf Ländern. Erste Ergebnisse sind bereits sichtbar: Am Bjelobrdska Altarm bei Osijek wurde der erste von insgesamt 5,5 Kilometern umgesetzt. Damit soll der größte Altarm im Überschwemmungsgebiet Aljmaški rit wieder an Drau und Donau angebunden werden – ein entscheidender Schritt, um 193 Hektar Auwald-Lebensraum zu erhalten und die Flussdynamik zu beleben. Parallel dazu entstehen an drei Pilotabschnitten entlang der Mur und der Drau neue Renaturierungspläne, die gemeinsam mit lokalen Stakeholdern entwickelt werden. Sie schaffen die Grundlage für weitere Maßnahmen und sollen künftig auch in die nationalen Umsetzungspläne des EU-Renaturierungsgesetzes in Kroatien einfließen.

► liferestoreformdd.eu



Grenzüberschreitende Zusammenarbeit ist in Naturschutzprojekten von entscheidender Bedeutung, um Umweltprobleme anzugehen, die oft politische Grenzen überschreiten.

Lisa Wolf, BSc MSc
Projektleiterin *LIFE RESTORE for MDD*

MIT KI GEGEN DEN WILDTIERHANDEL SCHUTZ FÜR DAS SCHUPPENTIER

Das Schuppentier, auch Pangolin genannt, ist das am meisten illegal gehandelte Säugetier der Welt, trotz internationalem Schutz. Um dem illegalen Wildtierhandel entgegenzuwirken, nutzt der WWF künstliche Intelligenz. Das „Asia-Pacific Counter-Illegal Wildlife Trade Hub“ verfolgt einen systemischen Ansatz mit Fokus auf politische Veränderungen, Industriekooperation und moderne Technologien. Ein zentrales Projekt ist ein KI-gestütztes Frachtkontrollsysteem, das Versanddokumente analysiert, um verdächtige Lieferungen frühzeitig zu erkennen – darunter tonnenweise geschmuggelte Pangolin-Schuppen und Elfenbein.

Da 80–90 % des Handels über Seewege laufen und weniger als 2 % der Container kontrolliert werden, nutzen Schmuggler diese Lücken aus. Das KI-Modell, trainiert mit Daten von WWF, TRAF-

FIC und Beschlagnahmungen seit den 1990ern, erkennt Muster wie verdächtige Routen, häufig umbenannte Firmen und ungewöhnliche Warenkombinationen. So können Zollbehörden gezielt risikobehaftete Container prüfen. Der WWF arbeitet mit dem National Cargo Bureau zusammen und integriert die Technologie in das Frachtkontrollsysteem „Hazcheck Detect“. Zusätzlich wurde ein weiteres KI-Tool entwickelt, das illegale Online-Angebote z.B. für Pangolin-Teile erkennt – selbst bei Tarnung durch Codewörter oder Emojis. Diese Technologien unterstützen Behörden weltweit beim Schutz bedrohter Arten.

Der Name „Pangolin“ stammt vom Malaysischen Wort „pengguling“, das so viel bedeutet wie „etwas, das sich aufrollt“. Fühlen sich Schuppentiere bedroht, rollen sie sich zu einer Kugel zusammen und verharren regungslos.



**KI sieht Muster, die Menschen
übersehen – und bringt uns weiter im
Kampf gegen illegalen Wildtierhandel.**

Mag. Georg Scattolin
Biologe und Leiter des Internationalen
Artenschutzprogramms

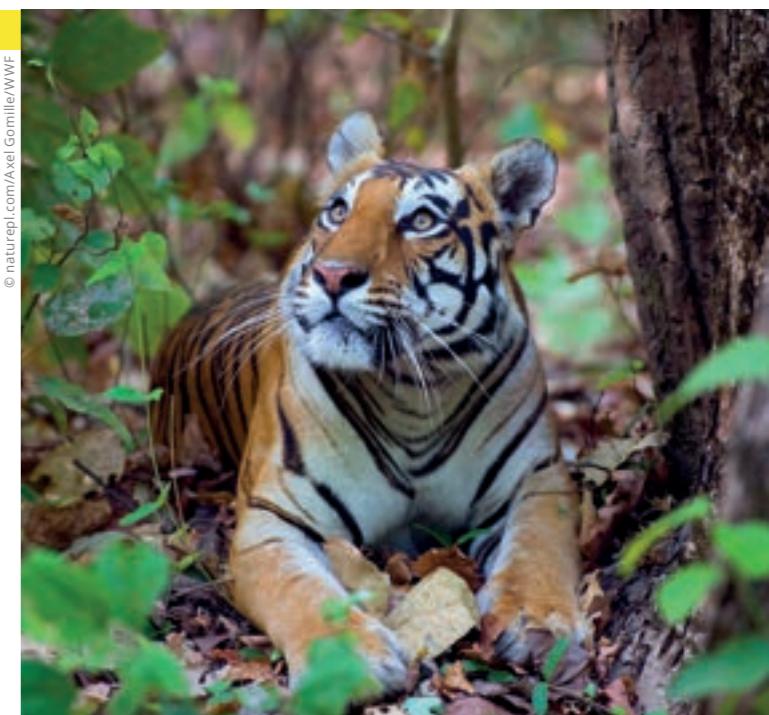


© naturepl.com/Jak Wonderley/Wild Wonders of China/WWF

ERFOLGE IM TIGERSCHUTZ

Wir blicken auf ein starkes Jahr für den Tigerschutz. In **Kasachstan** kehrten erstmals seit 70 Jahren Tiger in die Wildnis zurück, nachdem 1948 der letzte starb: Ein Amurtiger-Pärchen aus einem niederländischen Sanctuary wurde erfolgreich im Ile-Balkhash-Naturreservat ausgewildert. Bis 2035 soll eine Population von 50 Tigern aufgebaut werden. Unterstützt wird das Projekt durch Wiederauslandsprogramme für Beutetiere und Aufforstungen. Auch aus **Nordmyanmar** gibt es aufregende Neuigkeiten: Erstmals seit 2018 wurden wieder Tiger auf Wildtierkamerabildern gesichtet. In **Bangladesch** stieg die Zahl der freilebenden Tiger ebenfalls: In den „Sundarbans“, einem geschützten Mangrovengebiet im Ganges-Delta, konnten 84 bengalische Tiger nachgewiesen werden. Laut Schätzungen halten sich somit zwischen 100 und 156 Tiere in diesem Gebiet auf. Das sind rund zehn Prozent mehr als 2018. In **Thailand** wurden in der Dawna Tenasserim-Landschaft, wo sich der WWF Österreich besonders engagiert, drei neue Jungtiere dokumentiert – der Bestand wuchs auf bis zu 223 Tiger an. Das Land ist damit das erste in Südostasien mit einem stabilen Wachstum der Tigerpopulation. In **Malaysia** gibt es im Belum-Temengor-Wald beinahe keine aktiven Schlingfallen mehr. In diesem besonders wichtigen Lebensraum für Tiger beteiligten sich über 130 Gemeindemitglieder an Anti-Wilderei-Patrouillen und der Installation von

© naturepl.com/Axel Gomille/WWF



WWF-Projekte zeigen Wirkung: Tigerpopulationen erholen sich.

über 500 Wildtierkameras. Durch das Pilibhit Tiger-Schutzgebiet in **Indien**, knapp 300 Kilometer südöstlich des Rajaji-Nationalparks, führt eine gigantische Eisenbahntrasse. Der WWF erreichte, dass Wildtierunterführungen und Brücken gebaut wurden. So bleiben Wanderwege für Tiger und andere Arten erhalten. Gemeinsam mit Partnern entwickelt der WWF hier landesweite Standards für den Bau solcher Querungshilfen – ein wichtiger Schritt, um Infrastruktur naturverträglich zu gestalten.

ERSTMALS PERSISCHER LEOPARDENNACHWUCHS IN ARMENIEN

Ein Meilenstein für den Artenschutz im Südkaukasus: Erstmals wurde in Armenien die Geburt eines Persischen Leoparden offiziell dokumentiert – ein bedeutender Erfolg nach über 20 Jahren intensiver regionaler WWF-Naturschutzarbeit. Aufnahmen einer WWF-Wildtierkamera zeigen eine Mutter mit Jungtier im Sangesur-Biosphärenreservat. Auf der aserbaidschanischen Seite des Sangesurgebirges, in der Enklave Nachitschewan, verzeichnen wir schon seit 2016 regelmäßig LeopardenNachwuchs und auf der Westseite des Gebirges wandern Jungtiere in neue Reviere. Die extrem seltenen Großkatzen profitieren von Maßnahmen wie der Ausweisung und Erweiterung von Schutzgebieten, Wildereibekämpfung und systematischem Wildtiermonitoring. So haben sich die Wälder erholt und Bezoarziegen, Steinböcke, Rehe und Wildschweine deutlich vermehrt. Dank steigender Beutetierbestände finden die Persischen Leoparden nun auch ausreichend Nahrung. Diese Entwicklung ist ein entscheidender Schritt für den Erhalt eines überlebensfähigen Leopardenbestands im Südkaukasus, der nur aus 40 bis 60 Tieren besteht.

© WWF Caucasus



Persische Leoparden erobern im südlichen Kaukasus immer mehr Teile ihrer ursprünglichen Heimat zurück.

HOFFNUNG FÜR DAS FLACHLANDGORILLA-PROJEKT



© Flora & Fauna International/WWF

Das Gorilla-Männchen Limo ist der neue Silberrücken einer habituierten Gorillagruppe im Dzanga-Sangha-Schutzgebiet (Zentralafrikanische Republik), in dem der WWF seit 1990 tätig ist. Die letzten Jahre waren hart und die Zukunft der an Menschen gewöhnten Gorillas ungewiss. Drei Silberrücken, darunter der berühmte Makumba, starben. Die Gruppen zerfielen, viele Tiere verschwanden im Wald und viele Jahre Arbeit schienen verloren. Doch nun gibt es neue Hoffnung: Limo, ein neuer Silberrücken, führt eine Gruppe und scheint die Nähe von Menschen zuzulassen.

Es ist ein langer Prozess, Gorillas an Menschen zu gewöhnen, der bis zu zehn Jahre dauern kann. Doch genau das ist wichtig, um die Tiere weiter erforschen und somit schützen zu können. Limo hat einige Weibchen der ehemaligen Mata-Gruppe um sich vereint und diese erinnern sich offenbar an frühere Menschenkontakte. Inzwischen konnten sechs Gorillas identifiziert werden – darunter ein Jungtier und ein erst wenige Monate altes Baby. Neun Schlafnester deuten auf weitere Tiere hin. Das Gorilla-Projekt geht weiter: für den Artenschutz und für die lokale Bevölkerung, die auf Ökotourismus angewiesen ist.

Seit 1997 beobachtet der WWF im Dzanga-Sangha-Schutzgebiet habituierte Flachlandgorilla-Gruppen. Im Mittelpunkt stehen dabei der Schutz ihres Lebensraums und Verhaltens- und Ökologiestudien.

FAST 400 SCHNEE-LEOPARDEN IN NEPAL

Nepal veröffentlichte im April 2025 Daten einer ersten nationalen Schätzung zur Anzahl der Schneeleoparden. Die Erhebung ergab 397 Individuen mit einer durchschnittlichen Dichte von 1,56 Tieren pro 100 Quadratkilometer – ein im weltweiten Vergleich hoher Wert. Damit beherbergt Nepal knapp zehn Prozent der global geschätzten Gesamtpopulation – obwohl nur zwei Prozent des potenziellen Lebensraums im Land liegen. Grundlage der Schätzung sind zahlreiche Einzeldaten, die zwischen 2015 und 2024 im Rahmen von Einzelstudien aus insgesamt neun Untersuchungsregionen nach internationalen Erfassungsstandards zusammengetragen wurden. Moderne Technologien wie Wildtierkameras und genetische Analysen von Kotproben kamen bei der Erhebung der Einzeldaten zum Einsatz und halfen, die scheuen Tiere aufzuspüren. Hunderte Expert:innen, zuständige Regierungsbehörden, lokale Gemeinden und Naturschutzorganisationen wie der WWF Nepal waren an der jahrelangen Forschung beteiligt. Schätzungen wie diese ermöglichen es, Schutzstrategien noch gezielter zu planen – insbesondere in Regionen außerhalb offizieller Schutzgebiete, wo viele der Schneeleoparden leben. Die Ergebnisse unterstreichen, wie wichtig der Schutz dieser bedrohten Großkatze und ihres Lebensraums ist.



© naturepl.com/Denis Huot/WWF

Schneeleoparden sind schwer zu finden – doch in Nepal gelang die erste landesweite Zählung. Die Daten helfen, ihren Lebensraum gezielter zu schützen.



Die Erhebung zeigt: Nepal spielt eine Schlüsselrolle im globalen Schutz der Schneeleoparden.

Mag. Karim Ben Romdhane
Zoologe und Artenschutzexperte

NACHFRAGE NACH ELFENBEIN SINKT

Der Aberglaube, Produkte aus Elefantenköperteilen hätten besondere Wirkungen, bedroht Elefanten in Afrika und Asien. Besonders problematisch ist der illegale Elfenbeinhandel, angetrieben durch die hohe Nachfrage in China. Doch auch in Thailand und Vietnam – beliebten Reisezielen chinesischer Tourist:innen – floriert der Handel. In einem dreijährigen Projekt hat der WWF Millionen Menschen in allen drei Ländern erreicht, gezielt auch eingefleischte Elfenbeinliebhaber:innen. Ziel: die Nachfrage senken, um Wilderei zu stoppen. Der WWF setzt dabei auf Aufklärung, strengere Kontrollen entlang der Schmuggel-

routen und öffentlichkeitswirksame Kampagnen. In China etwa nutzt der WWF Social Media: 247 Millionen Menschen haben die Kampagnen gesehen und sich 1,17 Millionen Mal aktiv gegen den Kauf von Elfenbein ausgesprochen. Livestreams erreichten weitere 2,24 Millionen Menschen und wurden 200.000 Mal positiv kommentiert. Das Projekt, das im April 2025 endete, zeigt: Aufklärung wirkt – und rettet Elefantenleben.

Elefanten sind durch den illegalen Elfenbeinhandel bedroht. Der WWF kämpft mit Aufklärung und Kampagnen gegen die Nachfrage.



© Andy Rouse/naturepl.com/WWF

EISBÄREN LIVE TRACKEN

Wie weit wandern Eisbären? Wo brauchen sie besonderen Schutz? Der WWF hat gemeinsam mit Partnern eine digitale Plattform geschaffen, um die Wanderrouten von Eisbären in der Arktis erstmals live sichtbar zu machen. ► arcticwwf.org/wildlife-tracker. Die Daten zeigen, welche erstaunlichen Strecken manche Tiere zurücklegen – und wie eng ihr Leben mit dem Meereis verbunden ist. Mit den Daten, die über GPS-Halsbänder per Satellit übertragen werden, erkennen wir, wo die Eisbären jagen, rasten oder ihren Nachwuchs großziehen. In Zukunft sollen auch andere arktische Tierarten erfasst werden. Diese Infos helfen, Schutzmaßnahmen gezielter umzusetzen, und machen den Klimawandel greifbar.



KOMPOST STATT KONFLIKT

In Grönland bringt die Klimakrise Eisbären und Menschen zunehmend in Konflikt. Durch schwindendes Packeis dringen hungrige Tiere vermehrt in Siedlungen vor. Der WWF unterstützt Dörfer wie Ittoqqortoormiit mit einer neuen Kompostieranlage, die organische Abfälle vor Ort verwertet – das lockt weniger Bären an und spart außerdem Transportkosten, senkt CO₂-Emissionen und liefert wertvollen Dünger für den Gemüseanbau. Trotz der extremen Kälte, die den Kompostierungsprozess verlangsamt, sind bereits positive Effekte für Mensch und Umwelt sichtbar. Zusätzlich verstärkten wir die Patrouillenarbeit und schafften eine Wärmebildkamera an. So lassen sich herannahende Eisbären schneller erkennen und rechtzeitig vertreiben – für ein sichereres Nebeneinander von Mensch und Tier.



Der Wildlife Tracker bietet die erste umfassende Online-Visualisierung der Wanderrouten von Eisbären.



Elisabeth Kruger/WWF-US

DEM JAGUAR AUF DER SPUR

In Boliviens Chiquitanía engagieren sich fünf indigene Gemeinden seit 2022 im Gebiet Monte Verde für den Schutz von Jaguaren. Doch 2024 zerstörten heftige Waldbrände große Teile ihres Lebensraums. Der WWF unterstützt bei der Schadensanalyse, schützt verbliebene Wildtiere und fördert die Wiederaufforstung. Monitoringdaten aus Madrecita und Palmarito zeigen: Jaguare sind weiterhin vor Ort – ein Zeichen für die Widerstandsfähigkeit der Natur.

Auch aus Brasilien kommen ermutigende Nachrichten: Im Atlantischen Regenwald der Serra do Mar in Paraná wurden elf Jaguare dauerhaft nachgewiesen – ein großer Erfolg für das Schutzprogramm. Wildtierkameras dokumentierten wiederholt dieselben Tiere. Die Hoffnung ist groß, dass sich die Population erholt, wenn Jagddruck und Lebensraumverlust weiter abnehmen.

ERDBEBEN IN MYANMAR

Am 28. März 2025 erschütterte ein Erdbeben der Stärke 7,7 das Zentrum Myanmars – mit über 5.300 Toten die schwerste Katastrophe seit 1930. Der WWF unterstützt betroffene Regionen mit Soforthilfe. Am Irawaddy-Fluss in Mandalay arbeitet der WWF seit Jahren mit den Delfinhüter:innen an Naturschutzprojekten. Nun sind sie selbst auf Hilfe angewiesen. Der WWF versorgte sie mit Solar-Kits, Fischernetzen und Baumaterial. Auch am Inle-See, einem UNESCO-Biosphärenreservat, wurde große Zerstörung angerichtet. Dort helfen WWF-Teams mit Notfallfonds, der Bereitstellung von Unterkünften und Wasserreinigungssystemen.



Schwimmende Gärten am Inle-See in Myanmar.

© naturepl.com/Andy Rouse/WWF



Zukunft für Jaguare: WWF-Schutzprojekte zeigen Wirkung in Südamerika.

© Adobe Stock | 405218195

BESSERER SCHUTZ FÜR HAI UND CO.

Meilenstein für nachhaltige Fischerei in Kroatien: Wenn weibliche **Kaisergrenate** Eier tragen, müssen Fischer:innen sie wieder zurück ins Meer werfen. Diese Änderung in der Fischereiverordnung hilft, die Population zu erhalten. Der WWF kooperiert intensiv mit Fischer:innen. Die Initiative zum neuen Gesetz ging von diesen selbst aus – auch sie profitieren von gesunden Beständen.

Unterstützung für den **Stör**: Die Allgemeine Fischereikommission für das Mittelmeer entschied: Störe müssen im Schwarzen Meer besser vor Fischerei und Beifang geschützt werden.

DIGITALE PLATTFORM: SCHUTZ MARINER SUPER-HIGHWAYS

Schiffsverkehr, Lärm und Verschmutzung stören die Wanderwege der Wale. Basierend auf jahrzehntelangen Satelliten- und anderen Daten veröffentlichte der WWF nun ein interaktives Online-Tool ► [bluecorridors.org](#), das diese wichtigen „Blauen Korridore“ visualisiert. Das kann helfen, sie besser zu schützen, indem etwa der Schiffsverkehr entsprechend der saisonalen Wanderungen angepasst wird.

RÜCKKEHR DES BLAUFLOSSSEN-THUNFISCHES



Großartiger Artenschutz-Erfolg: Nachdem die Bestände des Atlantischen Blauflossen-Thunfischs in den 90er-Jahren durch industrielle Fischerei und den Sushi-Boom in

Atlantik und Mittelmeer fast zusammengebrochen waren, erholen sie sich nun aufgrund von strengen Fangquoten und Kontrollen. Der WWF hat bei der Rettung des Blauflossen-Thuns eine Schlüsselrolle gespielt, indem er illegale Handelspraktiken aufdeckte, Aufmerksamkeit erzeugte und Entscheidungsträger:innen zu verantwortungsvollem Handeln bewegte.

Weiters erließ der Ständige Ausschuss der Berner Konvention Empfehlungen für das Stör-Monitoring, die Habitats-Erfassung sowie Nachzucht- und Freilassungsprogramme. Der WWF arbeitet in zahlreichen Stör-Schutzprojekten.

Hoffnung für **Haie und Rochen**: Auf der UN-Ozeankonferenz in Nizza wurde eine Globale Koalition zum Stopp des Aussterbens von Haien und Rochen gegründet, Frankreich verkündete ein Anlandeverbot für den vom Aussterben bedrohten Mittelmeer-Blauhai.

MEERESSCHILDKRÖTEN: REKORDE & PREMIERE

Große Freude in Griechenland: Am Strand Sekania (Zakynthos) erholt sich der Bestand der Unechten Karettschildkröte. Über 2.350 Nester gab es 2024 – Rekord! Der WWF kämpft seit Jahrzehnten gegen Bedrohungen wie Beifang und mangelnden Schutz der Niststrände. 1994 kauften wir mit EU-Geldern und Privatspenden 90 Prozent des Gebiets um Sekania und richteten ein Schutzgebiet ein. Der Einsatz zeigt Wirkung!

Gute Nachrichten auch aus Tunesien: An der Nordküste wurden 2024 erstmals Nester der Unechten Karettschildkröte entdeckt – ein Meilenstein! Rund um Bizerte erreichten über 130 Jungtiere aus fünf Nestern sicher das Meer. Auch in anderen Landesteilen war die Saison erfolgreich: In Mahdia schafften es 639 Jungtiere ins Meer, auf der Insel Djerba 102. Neben der Betreuung der Nester sensibilisieren wir die Bevölkerung für den Schildkröten-Schutz – etwa durch Bildungsprogramme für Kinder.

MIT KI GEGEN GEISTERNETZE

Künstliche Intelligenz und die Plattform ► [GhostNetZero.AI](#) helfen, herrenlose Fischernetze schneller aufzuspüren und zu bergen. Weltweit können Personen und Institutionen, die den Meeresboden kartieren, ihre Sonardaten hochladen. Die innovative KI analysiert die Angaben und identifiziert potenzielle Geisternetze. Expert:innen überprüfen die Daten und starten gezielt Bergungsaktionen. Ein wichtiger Schritt für den Meeresschutz!

ZUKUNFTSFIT WIRTSCHAFTEN MIT DEM WWF



BIODIVERSITÄTSTRAININGS

Ganzheitliches Biodiversitätsmanagement stellt die meisten Unternehmen noch vor große Herausforderungen. Der WWF unterstützt Wirtschaftstreibende und Multiplikator:innen durch wissenschaftsbasierte, praxisnahe Zugänge und Best-Practice Beispiele und fördert den Peer-to-Peer-Austausch. 2025 wurde mit der Beratungs- und Prüfungsorganisation EY denkstatt ein Trainingsformat für Unternehmen angeboten. Im Rahmen von Ökobusiness Wien, dem Umwelt-Service-Programm der Stadt Wien, fanden Schulungen für Unternehmensberater:innen statt.

Die Organisator:innen der Schulungen für Unternehmensberater:innen von Ökobusiness Wien und WWF Österreich.

UNTERNEHMENS- PARTNERSCHAFTEN FÜR BIOLOGISCHE VIELFALT

Biodiversitätsschutz spielt eine zentrale Rolle in den WWF-Unternehmenspartnerschaften. Die Bundesimmobiliengesellschaft (BIG) setzte in einem Pilotprojekt gemeinsam mit dem WWF erste Schritte zur Analyse ihrer Auswirkungen auf und Abhängigkeiten von der Biodiversität – sowohl an Gebäudestandorten als auch in der Wertschöpfungskette. LIDL Österreich untersuchte, mit Unterstützung des WWF, Risiken und Chancen des Biodiversitätsverlusts in der Lieferkette ausgewählter Produkte des Lebensmittelsortiments. IKEA Österreich und der WWF entwickelten einen Biodiversitätsguide für die Umsetzung konkreter Maßnahmen an allen IKEA-Standorten.

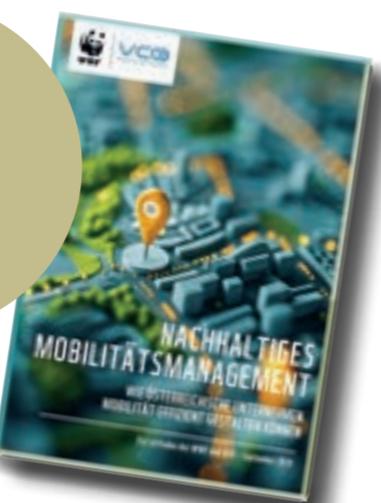


IN 4 SCHRITTEN ZUR KLIMAFREUNDLICHEN MOBILITÄT

Der WWF Österreich und der VCÖ (Verkehrsclub Österreich) veröffentlichten den Leitfaden „Nachhaltiges Mobilitätsmanagement – Wie österreichische Unternehmen Mobilität effizient gestalten können“. Er bietet eine kompakte Anleitung, um Unternehmen auf dem Weg zu nachhaltiger Mobilität zu unterstützen – mit Hintergrundinformationen, Tipps und Tricks sowie Unternehmensbeispielen.

► wwf.at/mobilitaetsmanagement

Hier geht's
zum Guide:



WISSENSCHAFTSBASIERTE KLIMASCHUTZZIELE

Wollen sich Unternehmen glaubwürdig für Klimaschutz einsetzen, benötigen sie wissenschaftsbasierte Ziele zur Reduktion ihrer Treibhausgasemissionen. Die Science Based Target-Initiative (SBTi) stellt Unternehmen verschiedene Ressourcen zur Verfügung, um entsprechende Klimaziele zu entwickeln und validiert zudem deren Ambitionsniveau. Nun steht ein größeres Update der aktuellen Regeln und Methodik an. Ziel ist eine Anpassung an den aktuellen wissenschaftlichen Stand und eine Erleichterung unternehmerischer Herausforderungen bei der Zielsetzung. Der WWF hat sich im vergangenen Jahr unter Beteiligung des österreichischen Büros aktiv in den Update-Prozess eingebreacht.

Mehr zu Science Based Targets

► wwf.at/wirtschaft/science-based-targets



Wenn verpflichtende Vorgaben verschwinden, müssen Unternehmen freiwillig aktiv werden. Denn die Klima- und Biodiversitätskrise schreiten weiter voran und gefährden auch unsere Wirtschaft.

Lara Breitmoser, MA
Programm-Managerin Nature & Business

VERTEIDIGUNG VON EU-UMWELTZIELEN



Im Februar 2025 präsentierte die EU-Kommission einen Vorschlag zur Vereinfachung wichtiger Nachhaltigkeitsrichtlinien für Finanzwesen und Unternehmen. Tatsächlich höhlt der sogenannte Omnibus-Vorschlag allerdings zentrale Umwelt- und Sozialstandards aus. Ein schwerer Rückschlag für EU-Umweltziele, für eine grüne, resiliente Wirtschaft und eine Benachteiligung jener Unternehmen, die bereits in die Umsetzung des Green Deals investieren.

Der WWF betrieb mittels Webinaren, Newslettern und Website-News Informationsarbeit, um Unternehmen dazu zu motivieren, ihre Nachhaltigkeitsagenden erfolgreich weiterzuverfolgen. Zusätzlich suchten wir den direkten Dialog mit politischen Entscheidungsträger:innen, brachten uns mit Positionspapieren ein und sensibilisierten die Öffentlichkeit durch Pressearbeit.

Mehr Informationen

► wwf.at/wirtschaft/greendeal-und-regulatorik

NACHHALTIGKEITS- BERICHTERSTATTUNG IM VISIER

Die EU Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) trat Anfang 2024 in Kraft. Sie verpflichtet viele Unternehmen erstmals zu einer umfassenden Nachhaltigkeitsberichterstattung – inkl. Naturschutzaspekten. Unternehmen sind angehalten, ihre Umweltauswirkungen transparent zu machen, ihre Geschäftsmodelle an Nachhaltigkeitszielen auszurichten und in den Schutz der Natur zu investieren. Damit ist die CSRD ein wichtiger Baustein für die nachhaltige Transformation der Wirtschaft und für den Naturschutz.

Der WWF setzt sich für eine ambitionierte Anwendung der CSRD in Bezug auf Klima- und Naturschutz ein. Dazu bieten wir Unternehmen Unterstützung und Orientierung, z.B. mit dem CSRD-Quick Guide oder der Studie „Vorbereitet auf die CSRD?“

► wwf.at/csrdaufforderungen



Mehr
Infos unter:



LEISTBARKEIT EINER GESUNDEN UND BIOLOGISCHEN ERNÄHRUNG



Im Rahmen der aws Sustainable Food Systems Initiative untersuchte das Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL) Bio-Qualität ohne Mehrkosten möglich – vorausgesetzt, Fleischkonsum und Lebensmittelverschwendungen werden reduziert. Die Treibhausgasemissionen würden dabei um 54 Prozent sinken. Mithilfe des Eco-Food Index, einem Ampelsystem, wurde die Leistbarkeit bewertet. Die Studie wurde am 6. Juni 2025 veröffentlicht und stieß auf großes mediales Interesse.

im Auftrag des WWF, ob eine gesunde und 100 Prozent biologische Ernährung für eine vierköpfige Familie leistbar ist. Das Ergebnis: Eine Ernährung nach den österreichischen Empfehlungen ist auch in

INFORMATION VON KONSUMENT:INNEN

Im Rahmen der Partnerschaft mit LIDL Österreich informierte WWF-Expertin Pegah Bayaty in einer LIDL-Filiale über die Klima- und Umweltauswirkungen von Fleischkonsum. Sie zeigte, wie eine pflanzenbasierte Ernährung Gesundheit und Klima schützt. Mit Super-Power-Tipps motivierte sie Kund:innen zu bewusstem Einkaufen. Unterstützt wurde sie von einer Kollegin aus dem Freiwilligen Umweltjahr.



WWF-Expertin Pegah Bayaty informierte in einer LIDL-Filiale über klimafreundliche Ernährung und gab Tipps für einen umweltbewussten Einkauf.

© Isabella Kossi/WWF



Gemeinsam mit dem Verband der österreichischen Tafeln forderte der WWF von der neuen Regierung Maßnahmen gegen Lebensmittelverschwendungen und Ernährungsarmut.

© WWF Österreich

© WWF Österreich



Am 26. Mai rief der WWF zum achtsamen Umgang mit Fleisch auf.

© ChatGPT/WWF

Bio-Qualität ohne Mehrkosten möglich – vorausgesetzt, Fleischkonsum und Lebensmittelverschwendungen werden reduziert. Die Treibhausgasemissionen würden dabei um 54 Prozent sinken. Mithilfe des Eco-Food Index, einem Ampelsystem, wurde die Leistbarkeit bewertet. Die Studie wurde am 6. Juni 2025 veröffentlicht und stieß auf großes mediales Interesse.

► wwf.at/warenkorbstudie

LEBENSMITTEL-VERSCHWENDUNG: APPEL AN KÜNFTEIGE BUNDESREGIERUNG

Während in Österreich jährlich 1,2 Millionen Tonnen Lebensmittel verschwendet werden, sind 1,1 Millionen Menschen von Ernährungsarmut betroffen. Um auf diesen Missstand aufmerksam zu machen, haben wir uns mit dem Verband der österreichischen Tafeln zusammengetan. Nach der Nationalratswahl 2024 richteten wir uns mit einem gemeinsamen Forderungspapier an die künftige Bundesregierung. In diesem präsentierten wir Maßnahmen, um die Vermeidung, Weiterverarbeitung und Weitergabe von Lebensmittel-Überschüssen zu fördern.

BEWUSSTSEINSBILDUNG ZUR VERMEIDUNG VON FLEISCHABFÄLLEN

Am 26. Mai riefen wir erneut den Tag der Lebensmittelrettung aus. Dieses Jahr lag der Fokus der Initiative auf der Vermeidung von Fleischabfällen. Denn die Verschwendungen tierischer Lebensmittel ist besonders umwelt- und klimaschädlich. Unser Kommunikationspaket mit praxisnahen, humorvollen Tipps wurde von Partner:innen und Stakeholdern über ihre Kommunikationskanäle geteilt und sensibilisierte viele Menschen für einen achtsameren Umgang mit Fleisch.

► wwf.at/lebensmittelrettung



Unser aktuelles Ernährungssystem belastet nicht nur die Umwelt, sondern auch das Haushaltsgesetz. Weniger Fleisch schont die Geldbörse, hilft dem Klima und der eigenen Gesundheit.

Pegah Bayaty, MA
WWF-Expertin für Nachhaltige Ernährung

► wwf.at/warenkorbstudie

TEAM PANDA

TEAM PANDA ist das Kinderprogramm des WWF Österreich. Es fördert Naturbewusstsein, den Spaß am Umweltschutz und das Engagement für unsere Erde. Wir bieten unterhaltsame und aktivernde Tier-, Natur- und Umweltbildung – für junge Menschen bis 14 Jahre, aber auch für engagierte Eltern und Pädagogen.

Über eigene Medien wie das PANDA MAGAZIN und Infotainment-Kooperationen mit Bildungsmedien – etwa mit dem JÖZ-Verlag, der Spatzenpost & Co. herausgibt – konnten wir Kinder und Jugendliche im vergangenen Jahr potentiell über drei Millionen mal erreichen.

Die TEAM-PANDA-Website verzeichnete im selben Zeitraum um die 10.000 einzelne Seitenzugriffe. Referat-Vorlagen sowie Bastel-, Spiel- und Mitmach-Tipps gehören zu den beliebtesten Inhalten.

Der TEAM-PANDA-Newsletter unterhält regelmäßig über 3.000 Kinder, Eltern und Lehrkräfte.



Victoria und Emily organisierten eine Tombola mit regionalen Produkten und klärten an ihrem Infostand über nachhaltige Kleidung auf.

© Privat

TEAM PANDA unterstützt auch Schüler:innen, die mehr als nur wissen, nämlich auch aktiv werden wollen. Ob Tombolas, Flohmärkte oder Kuchenverkäufe für den guten Zweck, Infostände oder andere kreative Aktionen – wir helfen jungen Menschen, unserem Planeten zu helfen!

► wwf.at/teampanda

23 engagierte Teilnehmende stärkten beim Lehrgang „Empower!“ ihre Fähigkeiten und entwickelten nachhaltige Projektideen – zwei davon werden 2026 umgesetzt.



© Melanie Helm

GENERATION EARTH

Das WWF-Jugendnetzwerk Generation Earth ist ein buntes Netzwerk, das inspiriert, bildet und in Aktion tritt. Der Schwerpunkt liegt auf Aktivismus und Empowerment, sowie Naturverbindung und -vermittlung. ► generationearth.at

HIGHLIGHTS DES VERGANGENEN JAHRES

Im Zuge von „Empower!“ Lehrgang für Gruppenleitung und -begleitung im Nachhaltigkeitsbereich kamen 23 engagierte Menschen zusammen, um sich in den Bereichen Empowerment und Gruppenleitung weiterzubilden. Im Lehrgang entstanden viele Projektideen, zwei werden im nächsten Jahr von den Teilnehmenden geplant und umgesetzt (unterstützt aus Mitteln des Anerkennungsfonds für Freiwilliges Engagement beim Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz und der Österreichischen Hochschüler:innenschaft).

Ganz im Zeichen von Naturverbindung standen die „Wilderness Days“ im August 2024. Im Pielachtal in NÖ verbrachten wir in einer Gruppe von 16 Menschen sechs Nächte „im Wald“, kochten über Feuer, sammelten essbare Pflanzen und bauten Unterschlüpfte. Dabei kam es zu viel Austausch, gemeinschaftlichen Erfahrungen und Gesprächen zu Aktivismus.

Bei den Action Days im September 2024 in Going, Tirol, sowie bei den Nature Days im Juni 2025 auf der WWF-Schutzfläche Hundsheimer Berg, nahmen insgesamt 30 junge Menschen teil, um aktive Naturschutzarbeit zu betreiben. Nicht nur durften Teilnehmende hands-on aktiv werden und mithelfen, sondern lernten auch die landschaftliche und ökologische Bedeutung der Regionen kennen.



Zu sehen, was möglich ist, wenn man jungen Menschen Raum gibt, sich auszuprobieren und zu wachsen, lässt mich jeden Tag aufs Neue Hoffnung schöpfen.

Georgina Weinhart, BSc
Programm-Managerin Generation Earth

WEGBEGLEITER:INNEN

GEMEINSAM FÜR DIE NATUR!

So bunt und unterschiedlich die Natur, so vielfältig auch die Menschen, die unsere Naturschutzprojekte ermöglichen. Was uns alle eint: die Vision von einer Zukunft, in der Mensch und Natur im Einklang miteinander leben.

Stellvertretend erzählen uns hier einige Spender:innen, warum sie sich für die Natur engagieren.

Wir sagen von Herzen:

DANKE!



Mir liegt sehr viel an der Natur, den Tieren, den Wäldern – all das bringt mich zur Ruhe und erinnert mich daran, worauf es wirklich ankommt. Und genau deshalb kann ich nicht einfach wegschauen, wenn das alles vor die Hunde geht. Ich unterstütze den WWF, weil es nicht reicht, nur über Verantwortung zu reden. Klimakrise, Artensterben, Ressourcenknappheit – wir alle kennen diese Schlagzeilen. Aber Veränderung beginnt erst dann, wenn Menschen sich entscheiden, Teil der Lösung zu sein. Der WWF macht genau das: Er verbindet Fakten mit Haltung. Und gibt denen eine Stimme, die keine Lobby haben – Natur, Tiere, Lebensräume. Ich glaube, wer dieses System versteht, kann nicht wegsehen. Und wer einmal erlebt hat, wie zerbrechlich echte Natur ist, der will sie nicht verlieren.

Felix Degeler, BA
WWF-Unterstützer

Der WWF leistet seit Jahrzehnten unverzichtbare Arbeit für den Schutz unserer Natur und Artenvielfalt. Genau deshalb unterstütze ich diese wichtige Mission – weil sie zeigt, dass echter Naturschutz kein leeres Versprechen ist, sondern täglicher, konsequenter Einsatz.

Ing. in Yvonne Meindl-Cavar, MA
unterstützt mit ihrem Unternehmen den WWF



Ich will in einer Welt aufwachsen, in der Eisbären wild und nicht nur im Zoo leben. Deshalb habe ich Spenden für den WWF gesammelt.

Samuel
Eisbärenschütz



Wir wollen unserer Erde etwas Gutes tun. Mit einer Tombola und einem Infostand helfen wir dem WWF, uns allen zu helfen: Tieren, Menschen und unserer Natur.

Victoria und Emily
Umweltschützerinnen



DER ÜBERWIEGENDE TEIL UNSERER EINNAHMEN STAMMT VON PRIVATEN SPENDERINNEN UND SPENDERN.

DANKE!

► [WWF.AT/SPENDEN](#)



Mein größter Wunsch ist, dass die Erde noch lange angenehm bewohnbar ist. Dem WWF kann man nicht genug für sein Engagement danken, für sein Wissen und Können, das er zum Wohle der Natur einsetzt. Deshalb spende ich seit Jahrzehnten und setzte den WWF auch zu meinem Erben ein. Sehr freut mich, dass der WWF Kinder mit seinem Team Panda aktiv anspricht, denn die Zukunft unseres Planeten liegt in ihren Händen.

Frau Dr. in P.
WWF-Unterstützerin und Legatarin



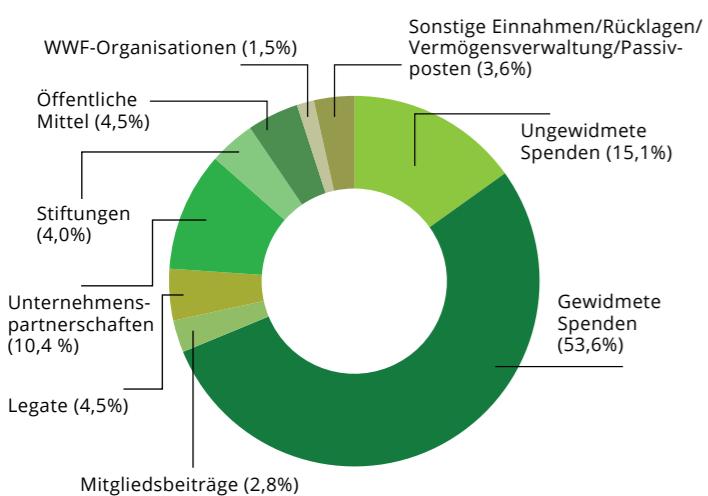
Ich bin dem WWF beigetreten aufgrund meiner großen Freude an Pflanzen und Tieren und dem Bedürfnis, alles Leben zu beschützen und zu bewahren. Die Organisation leistet mit Hilfe von Spenden einen wichtigen Beitrag zum Erhalt eines gesunden natürlichen Lebensraums für Menschen und alle Mitbewohner. Und was wir Schönes kennen gelernt haben, wissen wir dann auch zu schätzen.

Mag. a Johanna Malfer
WWF-Unterstützerin



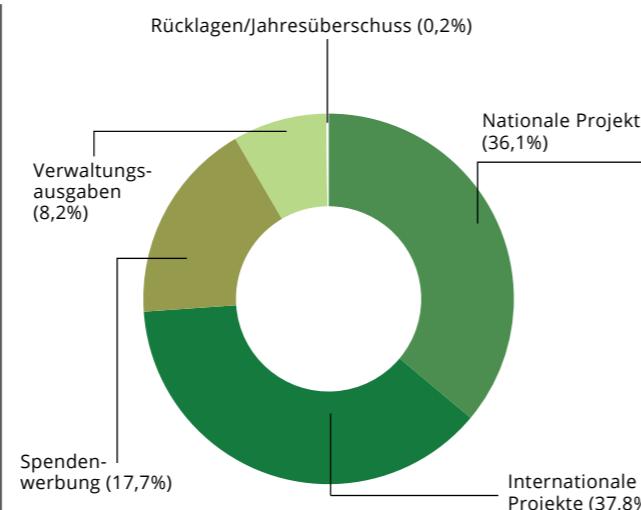
WIRTSCHAFTSJAHR 2024/2025¹

MITTELHERKUNFT



	IN TEUR	%
I. Spenden	10.256	68,7 %
a. ungewidmete	2.260	15,1 %
b. gewidmete	7.997	53,6 %
II. Mitgliedsbeiträge	424	2,8 %
III. Betriebliche Einnahmen	2.219	14,9 %
a. aus öffentlichen Mitteln ²	669	4,5 %
b. sonstige betriebliche Einnahmen	1.550	10,4 %
b.1. Unternehmenspartnerschaften	1.550	10,4 %
IV. Subventionen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	12	0,1 %
V. Sonstige Einnahmen	1.911	12,8 %
a. Vermögensverwaltung	284	1,9 %
b. Sonstige andere Einnahmen, sofern nicht in Punkt I-IV enthalten	1.627	10,9 %
b.1.a. Legate (ungewidmet)	664	4,4 %
b.1.b. Legate (gewidmet)	10	0,1 %
b.2. Stiftungen	600	4,0 %
b.3. WWF-Organisationen	220	1,5 %
b.4. sonstige Einnahmen (z.B. Veranstaltungen)	133	0,9 %
VI. Auflösung von Passivposten für noch nicht widmungsgemäß verwendete Spenden bzw. Subventionen	7	0,1 %
VII. Auflösung von Rücklagen	97	0,6 %
VIII. Jahresverlust	-	0,0 %
GESAMT	14.926	100,0 %

MITTELVERWENDUNG



	IN TEUR	%
I. Leistungen für statutarische Zwecke	11.033	73,9 %
I.a. Nationale Projekte	5.384	36,1 %
I.b. Internationale Projekte	5.649	37,8 %
II. Spenderwerbung	2.644	17,7 %
III. Verwaltungsausgaben	1.221	8,2 %
IV. Sonstige Ausgaben, sofern in Punkt I-III nicht enthalten	-	0,0 %
V. Zuführung zu Passivposten für noch nicht widmungsgemäß verwendete Spenden bzw. Subventionen	-	0,0 %
VI. Zuführung zu Rücklagen	14	0,1 %
VII. Jahresüberschuss	13	0,1 %
GESAMT	14.926	100,0 %

DANKE AN
102.000
SPENDER:INNEN!

Von der kleinsten bis zur größten Spende – jede einzelne hilft, Natur zu schützen.

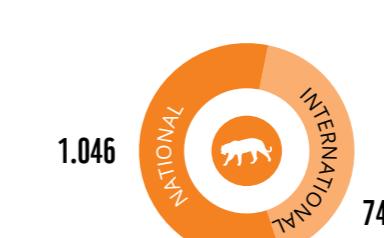
NATURSCHUTZAUSGABEN in Tausend Euro

(= Leistungen für statutarische Zwecke)

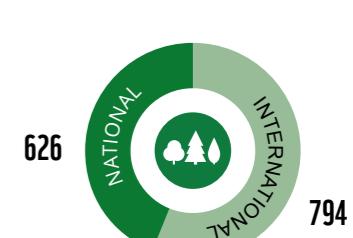
FLÜSSE & SEEN



ARTENSCHUTZ



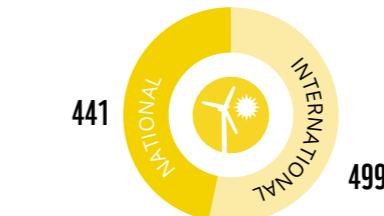
WÄLDER



MEERE



KLIMA & ENERGIE



ERNÄHRUNG



BILDUNG & POLITIK



FINANZWESEN



WIRTSCHAFT



ZIELE	PROGRAMMBEREICH IN TEUR	NATIONAL	% DER NAT. GESAMTAUSGABEN	INTERNATIONAL	% DER INTERNAT. GESAMTAUSGABEN	GESAMT	% DER GESAMTAUSGABEN
Flüsse & Seen	948	948	18%	1.276	23%	2.224	20%
Artenschutz	1.046	1.046	19%	744	13%	1.791	16%
Wälder	626	626	12%	794	14%	1.420	13%
Meere	250	250	5%	735	13%	986	9%
Klima & Energie	441	441	8%	499	9%	940	9%
Ernährung	478	478	9%	343	6%	822	7%
Bildung und Politik	778	778	14%	624	11%	1.402	13%
Finanzwesen	500	500	9%	356	6%	856	8%
Wirtschaft	316	316	6%	277	5%	593	5%
GESAMT	5.384	5.384	100%	5.649	100%	11.033	100%

¹ Gewinn- und Verlustrechnung des WWF Österreich für das Wirtschaftsjahr 2024/25 (1. Juli 2024 – 30. Juni 2025). Gliederung nach aktuell gültigem Kooperationsvertrag, gültig ab 01.04.2024, mit der Kammer der Steuerberater:innen und Wirtschaftsprüfer:innen (KSW).

² Darunter fallen ausschließlich zweckgebundene Projektgelder aus:
EU: 73 %, Bund: 25 %, Land: 2 %

SPENDEN – DIE BASIS UNSERER NATURSCHUTZARBEIT

102.000 Spender:innen haben unsere Arbeit im letzten Jahr finanziell unterstützt. Private Spenden stellen somit die wichtigste Finanzierungsquelle des WWF Österreich dar – 76 Prozent unserer Einnahmen stammen von privaten Unterstützer:innen. Weitere Mittel kommen aus Projektfinanzierungen in Zusammenarbeit mit der öffentlichen Hand und aus Unternehmenskooperationen. Diese breite Finanzierungsbasis gewährleistet die Unabhängigkeit des WWF Österreich und stärkt unsere Position gegenüber der Politik und der Wirtschaft.

SO WIRD IHRE SPENDE EINGESETZT

Wir setzen Ihre Spenden gemäß den Kriterien Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit bestmöglich für die Natur ein. Der höchstmögliche Anteil der Mittel fließt direkt in unsere Naturschutzprojekte, in Öffentlichkeits-, Bildungs- und Lobbyarbeit.

Daneben gibt es auch notwendige Werbungs- und Verwaltungsausgaben. Nur so können wir bestehende Unterstützer:innen betreuen und neue gewinnen, um weitere Spenden bitten und die finanzielle Basis für unsere Naturschutzprojekte sichern.

SO ARBEITEN WIR MIT MITTELN DER ÖFFENTLICHEN HAND

Bei Einnahmen aus Projekten mit der Europäischen Union, dem Bund oder einzelnen Landesregierungen handelt es sich ausnahmslos um zweckgebundene Projektmittel, für die wir vertraglich definierte Leistungen erbringen.

TRANSPARENT, SICHER, NACHHALTIG

Die Finanzen des WWF Österreich werden regelmäßig von unabhängigen Stellen kontrolliert. Die externe Prüfung des Jahresabschlusses durch die SMP Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H., die Auszeichnung mit dem Österreichischen Spendengütesiegel, die Spenderabsetzbarkeit sowie die Registrierung im Transparenzregister der Europäischen Kommission geben unseren Unterstützer:innen die Sicherheit, dass ihre Beiträge sorgsam verwendet werden.



SPENDENGÜTESIEGEL
Das Österreichische Spendengütesiegel steht für Transparenz, Sicherheit und Vertrauen beim Spenden. Es bestätigt einen sorgfältigen, verantwortungsvollen Umgang mit den anvertrauten Geldern. Durch strenge Qualitätskriterien und laufende Kontrolle gewährleistet es, dass Spenden zweckbestimmt und wirtschaftlich eingesetzt werden. Der WWF Österreich trägt das Spendengütesiegel durchgehend seit dem ersten Antrag 2004.



IHRE SPENDE IST STEUERLICH ABSETZBAR
Reg. Nr. NT2248
Spenden an den WWF Österreich sind steuerlich als Sonderausgabe absetzbar. Wenn uns Ihre Vor- und Zunamen sowie Ihr Geburtsdatum bekannt sind, übermitteln wir die Jahressumme Ihrer Zuwendungen unter Einhaltung der Datenschutzbestimmungen automatisch an das Finanzamt.



UMWELTMANAGEMENT-ZERTIFIZIERUNG ISO 14001
Der WWF Österreich ist durch die TÜV Süd Landesgesellschaft Österreich GmbH nach ISO 14001 zertifiziert. Die ISO 14001 ist ein weltweit anerkannter Standard für Umweltmanagementsysteme und bestätigt, dass wir nachhaltig und umweltbewusst wirtschaften.

BLEIBEN WIR IN VERBINDUNG



Werden Sie Teil unserer Online-Community! Folgen Sie uns auf unseren Social Media-Kanälen für aktuelle Nachrichten und spannende Geschichten. Abonnieren Sie unseren Newsletter ► [wwf.at/newsletter](#)

SPENDENSERVICE
service@wwf.at
+43 1 488 17-242

WWF ÖSTERREICH

GRÜNDERPRÄSIDENT: Prof. Dr. h. c. Manfred Mautner Markhof (1927–2008)

EHRENPRÄSIDENT: Prof. Dr. Helmut Pechlaner

GESCHÄFTSFÜHRUNG: Andrea Johaniades
Stv. Geschäftsführerin/Leitung Naturschutz: Mag.^a Hanna Simons
Leitung Fundraising & Marketing: Katharina Jungwirth
(verantwortlich für Spenden, Spendenwerbung und Spendenverwaltung)
ZUSTÄNDIGKEIT DATENSCHUTZ: Gabriela Mossannan-Mozaffari,
Mag.^a Annabella Reith-Musel

AUFSICHTSRAT (ehrenamtlich)

Vorsitzende: Dipl.-Ing.ⁱⁿ Johanna Mang, M.S.
Stv. Vorsitzender: Dr. Willi Nowak
Aufsichtsratsmitglieder: Mag.^a Irene Lucius • Mag. Peter Scheuch, MSc •
Mag.^a Penelope Vigné

DELEGIERTENVERSAMMLUNG (ehrenamtlich)

Dr. Gustav Harmer
Mag. Andreas Beckmann
Ass.-Prof. Dr. Thomas Wrbka
Mag.^a Karin Enzenhofer
Mag. Christian Pichler
Mag. Georg Scattolin
Mag. Dr. Gerald Hanninger
Mag.^a Dr.ⁱⁿ Ines Omann
Miriam Prager
Mag.^a Dr.ⁱⁿ Katharina Pock
Marion Rainer-Umfahrer, MBA, MLS
Univ.-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Fiona Schweitzer

WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT (ehrenamtlich)

Univ.-Prof. Mag. Dr. Franz Essl (Vorsitzender) • Assoc. Prof.ⁱⁿ Priv.-Doz.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ nat. techn. Rafaela Schinegger (stv. Vorsitzende) • em. Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Marina Fischer-Kowalski • Assoc. Prof. Priv.-Doz. Mag. Dr. Herbert Formayer • Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. nat. techn. Georg Gratzer • Dr.ⁱⁿ Birgit Hollaus • Univ.-Prof. Dr. Lukas Kenner • Ao. Univ.-Prof. i. R. Mag. Dr. Kurt Kotrschal • Ass.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Jacqueline Loos • Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Gabriele Spilker • Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Sigrid Stagl • Mag.^a Dr.ⁱⁿ Isabella Uhl-Hädicke, BA • Univ.-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Alice Vadrot • O. Univ.-Prof.ⁱⁿ i. R. Dipl.-Ing.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ techn. Gerlind Weber • Ass.-Prof. i. R. Dr. Thomas Wrbka • Assoc. Prof. Priv.-Doz. Dr. Johann Zaller

EHRENBEIRAT

Dr. Gustav Harmer • Dr. Erich Czwiertrnia (†) • Alexander Razumovsky (†) • Marie-Theres Baronin Waldbott-Bassenheim (†)

EHRENMITGLIEDER

Manfred Christ • Prof. Dr. Reinhold Christian • DI Dr. Gerhard Glatzel • Dr. Hartmut Gossow • Mag. Dr. Georg Grabherr (†) • Peter Henisch • Frank Hoffmann (†) • Dr. Horst Hoskovec (†) • Dr.ⁱⁿ Marga Hubinek (†) • Toni Knittel & Peter Kaufmann (Bluatschink) • Gottfried Kumpf (†) • Chris Lohner • Prof. Dr. Bernd Lötsch • Dipl.-Ing. Hermann Schacht • Dr. Hans-Martin Steiner (†) • Toni Stricker (†) • Barbara Stöckl • DI Winfried Walter • Univ. Prof. Dr. Peter Weish • Dipl.-Ing. Hans Wösendorfer • André Hoffmann

Die Darstellung der Funktionen und Gremien bezieht sich auf den Stichtag 31.10.2025.

VEREINSZWECK

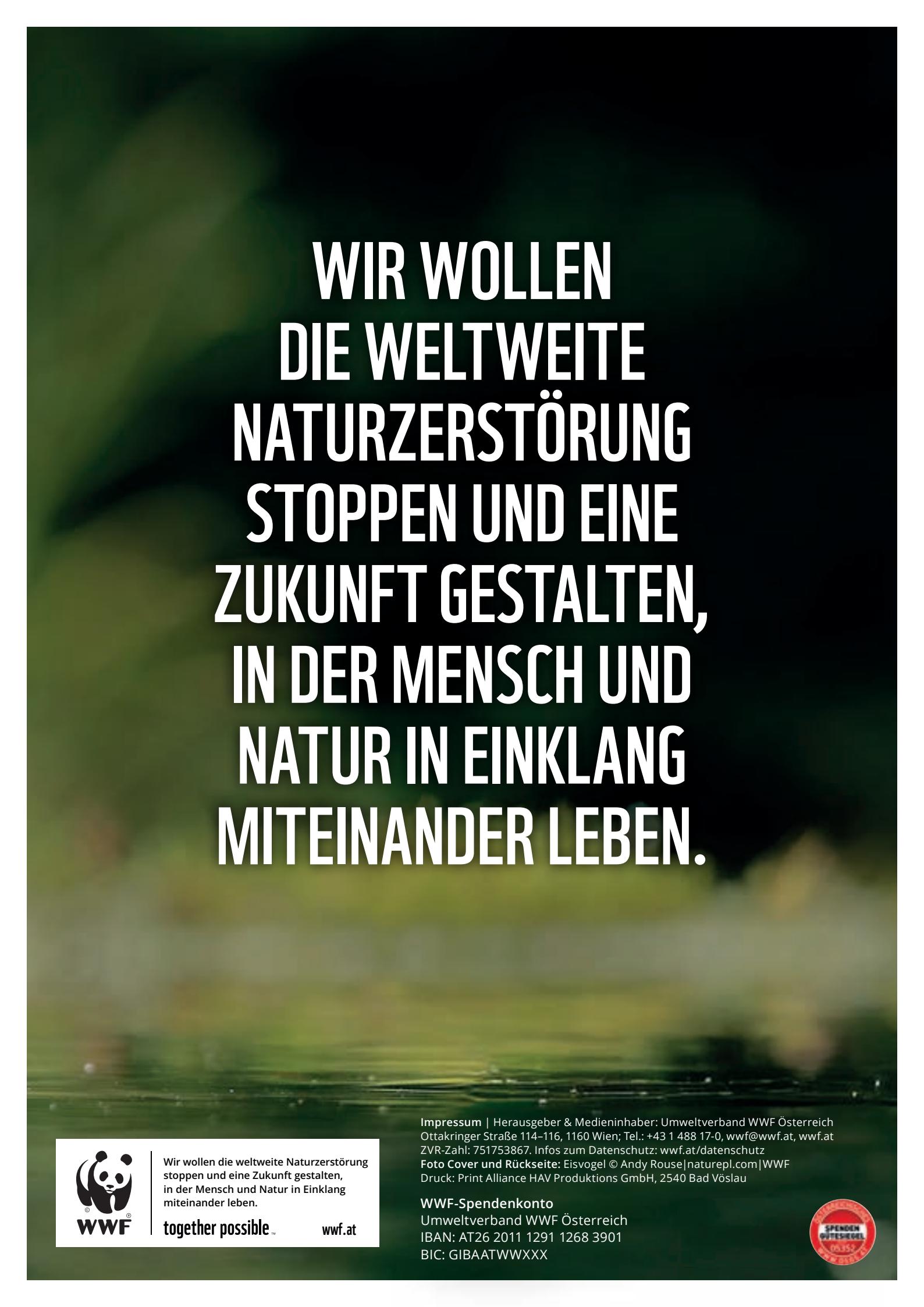
Der Verein, dessen Tätigkeit nicht auf Gewinn gerichtet ist, hat den Zweck, im Interesse des Naturschutzes die weltweite Erhaltung der Natur und ihrer verschiedenen Erscheinungsformen, das Bewusstsein der Allgemeinheit für die Anliegen des Natur- und Umweltschutzes und die ökologische, soziale und ökonomisch nachhaltige Entwicklung und damit auch die inhaltsgleichen Bestrebungen der Stiftung „WORLD WIDE FUND FOR NATURE“ (vormals: „WORLD WILDLIFE FUND“) in Österreich und international zu fördern.

Durch die Erhaltung der Natur als Lebensgrundlage der Menschen und durch die Bewahrung der Umwelt vor schädlichen Auswirkungen trägt der Verein Umweltverband WWF Österreich (WORLD WIDE FUND FOR NATURE) zum Schutz der Bevölkerung bei. Er unterstützt damit auch die von den Vereinten Nationen verkündete Verantwortlichkeit aller Völker für diese wirtschaftliche und kulturelle Aufgabe.

Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinn der §§ 34 ff BAO und § 4a Abs 2 Z 3 EstG.



Voller Einsatz für die Natur – zum Beispiel im einzigartigen Platzertal in Tirol.



**WIR WOLLEN
DIE WELTWEITE
NATURZERSTÖRUNG
STOPPEN UND EINE
ZUKUNFT GESTALTEN,
IN DER MENSCH UND
NATUR IN EINKLANG
MITEINANDER LEBEN.**



Wir wollen die weltweite Naturzerstörung stoppen und eine Zukunft gestalten, in der Mensch und Natur in Einklang miteinander leben.

together possible™

wwf.at

Impressum | Herausgeber & Medieninhaber: Umweltverband WWF Österreich
Ottakringer Straße 114–116, 1160 Wien; Tel.: +43 1 488 17-0, wwf@wwf.at, www.wwf.at

ZVR-Zahl: 751753867. Infos zum Datenschutz: wwf.at/datenschutz
Foto Cover und Rückseite: Eisvogel © Andy Rouse|naturepl.com|WWF

Druck: Print Alliance HAV Produktions GmbH, 2540 Bad Vöslau

WWF-Spendenkonto

Umweltverband WWF Österreich

IBAN: AT26 2011 1291 1268 3901

BIC: GIBAATWWXXX

